

# Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Ebeblatt und Anzeiger).

Telegraphische  
Anzeiger, Riesa.

Amtsblatt

Verlagsnummer  
Nr. 22.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,  
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 188.

Montag, 16. August 1909, abends.

62. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 20 Pfg., durch unsere Träger frei im Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der letzten Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei im Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Ausgegeben am Montag den 16. August 1909. Preis 15 Pfg. Rücksendung des Abgabebetrag bis zum Montag 9 Uhr ohne Gewähr.

Rotationsdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 52. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

## Zwangsvorsteigerung.

Das im Grundbuche für Pankitz Blatt 67 auf den Namen Franz Brauns Claus eingetragene Grundstück soll am

30. September 1909, vormittags 10 Uhr

an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsversteigerung versteigert werden.

Das Grundstück ist nach dem Grundbuche 5,6 Ar groß und auf 18200 M. — Pfl. geschätzt. Es liegt an dem nach Gröba führenden Wege und besteht aus Wohn- und Nebengebäude, Hofraum und Garten. Die Gebäude sind mit 18140 M. bei der Landesbrandversicherungsanstalt versichert.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet.

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundbuche sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 24. Juli 1909 verlautbarten Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Auf-

forderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Riesa, den 16. August 1909.

Königliches Amtsgericht.

Za 15/09.

## Stadtbibliothek.

4500 Bände, jeden Montag, ausschließlich schulfreier Tage, abends von 7—1/2 Uhr geöffnet.

## Deutsches und Sächsisches.

Riesa, 16. August 1909.

Das schöne, wenn auch ziemlich stürmische Wetter des gestrigen Sonntags führte, wie vorausgesehen war, dem Feldbahn-Übungsgelände zahlreiche Zuschauer zu. Die Arbeiten wurden mit großem Interesse in Augenschein genommen. Auf dem Werkplatz vor der Chemischen Fabrik von Heyden ist eine Stubenstadt entstanden. Es sind Unterkunftsräume für Offiziere und Mannschaften geschaffen worden. Ebenso sind Bureau- und Kasernegebäude vorhanden. Auf dem Plage herrscht immer ein emsiges Treiben. Das Interesse des Publikums nehmen besonders die Schindewerksstatt, sowie zwei aufgestellte Kreisbahnen in Anspruch. Bis heute Montag mittag sollte die Feldbahntrasse von Weißig bis zur Eisenbahnstation über die Elbe fertiggestellt sein. Die Arbeiten beim Bau der Brücke hoffte man bis heute Montag abend zu beenden. Infolge der zu überwindenden erheblichen Terrainschwierigkeiten mußte die Arbeitszeit der Mannschaften vom frühen Morgen bis zum Eintritt der Dunkelheit ausgedehnt werden. Der Besuch des Feldbahngeländes dürfte sich von jetzt ab mit jedem Tage interessanter gestalten.

Unserem konzertliebenden Publikum steht ein gelegener Kunstgenuss bevor. Mittwoch abend findet im Stadtpark ein großes Militärkonzert statt, bei dem die hier bereits bestens bekannte Pflon-Virtuosin Fedulein Erna Fink aus Berlin mitwirken wird. Die „Saale-Zeitung“ urteilt wie folgt über die Künstlerin: „Erna Fink ist eine Meisterin auf dem Cornet à piston; eine Künstlerin, wie man sie nur selten sieht und noch seltener zu hören bekommt. Die erst 15-jährige Virtuosin mit ihrem reichen Talent leistet geradezu Phänomenales auf ihrem Instrument. Sämtliche Nummern brachte die Kleine frei nach dem Gedächtnis zu Gehör.“ Falls das Wetter sich günstig zeigt, dürfte der Besuch des Konzertes ein sehr zahlreicher werden.

Eine Abnormität im Kartoffelbau wurde uns heute vormittag von einem hiesigen Einwohner überbracht. Es war ein Krautengel, der mit nicht weniger als sieben Kartoffeln bewachsen war, von denen vier bereits eine recht ansehnliche Größe erlangt haben. Bemerkenswert ist, daß trotz des reichen Fruchtansatzes am Stengel auch der Wurzelstock noch eine gute Knollenbildung aufwies.

Der Vorstand des Landes-Obstbauvereins hat die Obstermittlungsstelle in Dresden, GutsMuths-Strasse 31, auch in diesem Jahre den sächsischen Obstzüchtern, insbesondere den Mitgliedern des Landes-Obstbauvereins kostenfrei zur Vermittlung des Obstverkaufs zu Diensten gestellt. Ebenso werden den Obstzüchtern auf Anfrage Adressen von Obstzüchtern, welche in den gestagten Obstarten Früchte angeboten haben, nachgewiesen. In dem Jahre 1908 betrug das Angebot an Obst aller Art 600421 Kilogramm, während die Nachfrage sich bezifferte auf 4922406 Kilogramm, somit über das Angebot um 4261985 Kilogramm hinter der Nachfrage zurück. Auch in diesem Jahre sind schon vielfach recht nehmenswerte Anfragen eingegangen. Es werden von dem Großhandel, von Konserve- und Obstverwertungsfabriken vor allem große Posten von Pflaumen, Kirschen und Birnen zu kaufen gesucht. Um diesen Nachfragen nach woggonweiser Lieferung entsprechen zu können, müßten auch die Obstzüchter sich zusammenschließen, um Angebote von Früchten, die besonders geeignet sind

zur Herstellung von Marmelade aus Pflaumen, Reineclauden usw., oder Kessel und Birnen zum Frischgenuss, zur Weinbereitung, für die Konservefabriken, der Vermittlungsstelle anbieten zu können. Dringend werden die Obstproduzenten ersucht, den Obstanhang jetzt schon zum Verkauf bei der Vermittlungsstelle anzumelden und nicht damit bis zur Ernte der betreffenden Obstart zu warten.

Die Auflösung der Zweiten Kammer des Sächsischen Landtages wird dem Vernehmen nach gegen Ende dieses Monats erfolgen, und gleichzeitig damit wird dann die amtliche Ausschreibung der Neuwahlen, die sich über das ganze Land zu erstrecken haben, vorgenommen werden. Im wesentlichen hat die Auflösung formale Bedeutung; immerhin ist ihr ein gewisses politisches Interesse nicht abzuspüren, da eine solche Maßregel erfahrungsgemäß das politische Leben kräftigere Wellen schlagen läßt, als wenn es sich um eine einfache Neuwahl nach Ablauf der Mandate handelt. In formaler Hinsicht ist die Auflösung deshalb notwendig, weil die Mandate der 1905 und 1907 auf Grund des 1896er Wahlgesetzes gewählten Abgeordneten nach § 71 Abs. 1 der Verfassung bis 1911 und 1913 laufen und den Abgeordneten nicht einfach durch das Gesetz entzogen werden können. Nach § 71 der Verfassung hören die Abgeordneten, abgesehen von den Fällen des Ausscheidens durch Tod oder Mandatsniederlegung, nur dann auf, Mitglieder der Kammer zu sein, wenn sie die Wählbarkeit verlieren, oder wenn der König die Kammer auflöst. Da die ersten drei Möglichkeiten hier nicht in Betracht kommen, bleibt nur die letzte, also die Auflösung der Kammer übrig, um dem § 41 Abs. 2 und 3 des neuen Wahlgesetzes vom 5. Mai 1909 praktische Geltung zu verschaffen, wonach alle künftigen Wahlen zur Zweiten Kammer nach den Vorschriften dieses Gesetzes erfolgen und es bei dem jetzigen Bestande der Zweiten Kammer bis zur Neuwahl der Abgeordneten verbleiben soll. Gegen Ende Oktober wird dann das neue Pluralwahlrecht die erste praktische Probe in Sachsen zu bestehen haben. Wie sie ausfallen wird, darüber sind die Meinungen begrifflicher Weise sehr geteilt, ein endgültiges Urteil wird man aber erst abgeben können, wenn die Wahlen stattgefunden haben. Bis dahin wird man stets auf bloße Vermutungen angewiesen bleiben, denen irgend welcher praktische Wert nicht beizumessen ist, da die Wirkungen des Mehrstimmrechts je nach der örtlichen Zusammensetzung der Wählerschaft ganz verschieden sein werden. Während z. B. in Freiberg die Wähler mit 3 und 4 Stimmen (630 Stimmen insgesamt) denen mit 1 und 2 Stimmen (5734 Stimmen) überlegen sind, zeigt sich in Reichenbach i. V. gerade das umgekehrte Verhältnis (4820 : 5400 Stimmen), ebenso in Elsfeld (1078 Stimmen von 1- bzw. 2-Stimmwählern gegen 881 der beiden anderen Gruppen), in Falkenstein hält sich das Stimmverhältnis ungefähr die Wage (2346 Stimmen gegen 2274 Stimmen von Wählern mit 3 bzw. 4 Stimmen). Auch hieraus lassen sich natürlich noch keine bestimmten Schlüsse auf die politische Gesinnung der Wähler, bzw. den Ausfall der Wahl ziehen. Als sicher aber kann heute schon gelten, daß die Zweite Kammer im kommenden Winter ein sehr verändertes Aussehen gegenüber früher zeigen wird. Mindestens ein Drittel der Abgeordneten, die auf sechs Jahre als Vertreter der Wählerschaft in den Wallstbau am Dresdner Schlossplatz einzuziehen, werden, meint das „D. V.“, „neue Männer“ sein: um 9 Stellen ist die Zahl der Volksvertreter vermehrt

worden, 3 Mandate sind durch Tod der Inhaber erledigt (die der Abgg. Goldstein, Golsch und Kerschmar), und 19 Herren, die bisher Abgeordnete waren, haben auf eine Wiederwahl verzichtet, nämlich von den National-Liberalen Ahnert, Drechsler, Ehret, Gontard, Händel, Heidehardt, Poptis, Richter, Schied, Dr. Schill, Wolff; von den Konservativen Däweryk-Weisig, Frischling, Köber, Dr. Kühlmorgen, Schlag, Feilber; endlich die aus der konservativen Partei ausgetretenen bisherigen Abgeordneten Grumbt und Behrens. Das sind von 91 Sitzen 31, die neu zu besetzen sind. Nach alledem sollte man der kommenden Landtagsession doch etwas mehr Interesse entgegenbringen, als sich in manchen bürgerlichen Wählerkreisen bislang zeigt. Die Sozialdemokraten sind selbstverständlich schon lange auf dem Posten.

Der 5. Esperanto-Weltkongress. Auf dem 4. internationalen Esperanto-Kongress, der voriges Jahr Tausende von Esperantisten aus allen Erdteilen in Dresden vereinigte, war zum diesjährigen Kongressort Barcelona ausersehen worden. Infolge der innerpolitischen Unruhen, die in Spanien und besonders in dieser Stadt ausgebrochen waren, tauchte vor kurzem das Gerücht auf, der Kongress werde nach Frankreich verlegt werden müssen. Auf eine telegraphische Anfrage ist jedoch von der Kongressleitung (soeben offiziell mitgeteilt worden, daß die Ruhe in Barcelona wiederhergestellt ist und der 5. Esperanto-Weltkongress daselbst vom 5.—11. September stattfinden wird. Schon bereitet sich die Stadt zu einem würdigen Empfang der Besucher vor. Bestehen doch in Barcelona 52 Esperantovereine mit mindestens 2000 Mitgliedern. Der König von Spanien hat das Ehrenpräsidium angenommen, drei Minister und Mitglieder der königlichen Familie das Protektorat. Der Stadtrat, der schon 2600 Pesetas für die Herausgabe eines in Esperanto geschriebenen Führers durch die Stadt bewilligt hat, wird ein Festmahl für die „kongressanoj“ veranstalten. Ferner stellt die Stadt den Kunstausstellungspalast für die Eröffnungsfeier zur Verfügung, ebenso der Rektor der Universität das Universitätsgebäude für die Verhandlungen und für die Sonderveranstaltungen. Die Handelskammer bot die Hofenstraße mit ihrem prächtigen Festsaal für die Esperanto-Blumenspiele an, die daselbst mit gleicher Feierlichkeit wie die einheimischen Blumenspiele stattfinden werden. Den Esperantisten, die Gesellschaftsreisen nach Barcelona veranstalten, ist auf den französischen und spanischen Eisenbahnen eine bedeutende Preisermäßigung gewährt worden. Auch aus Deutschland sind zahlreiche Gäste in der schönen Kongressstadt am blauen Mittelmeer zu erwarten. — Die hiesige Esperantista Gruppe wird morgen Dienstag abend ihre Übungen wieder aufnehmen.

Zu besetzen: Die neugegründete 3. ständige Lehrerstelle zu Glaubitz. Kolator: die oberste Schulbehörde. Einkommen: 1500 M. Gehalt und freie Wohnung. Bewerbungen sind bis zum 27. August an den Königl. Bezirksschulinspektor zu Großenhain zu richten.

Ueber die Waldbeerenernte im Erzgebirge wird berichtet: In den Waldungen des oberen Erzgebirges gehen jetzt die Preiselbeeren der Reife entgegen, in den mittleren Gefilden sind die Beeren bereits reif. Der Ertrag ist im Verhältnis zum Vorjahr nur ein sehr mäßiger; die feuchte und kalte Witterung hat während der Blütezeit zu nachteilig gewirkt. Dagegen sind die Himbeerfrüchte wieder über und über mit Früchten besetzt, mit dem Sammeln kann in wenigen Tagen begonnen werden. Ganz besonders günstig wirkte das warme Wetter auf die Pilze ein, man kann diese in unseren Waldungen zahlreich vorfinden.